

27. September 2016

Friedrich-Abel-Gymnasium wird MINT-freundliche Schule Ehrung im Technoseum Mannheim

Die bundesweite Initiative „MINT Zukunft schaffen“ verlieh auch in diesem Jahr gemeinsam mit den Arbeitgebern Baden-Württemberg, mit SchuleWirtschaft Baden-Württemberg, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz die Ehrung „MINT-freundliche Schule“.

Die Ehrung der MINT-freundlichen Schulen fand am 23. September 2016 im Rahmen des landesweiten MINT-Kongresses im Technoseum in Mannheim statt.

Im Rahmen einer Feierstunde erhielt das Friedrich-Abel-Gymnasium in Vaihingen für sein herausragendes Engagement im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) von Staatssekretär Volker Schebesta, Thomas Sattelberger (MINT Zukunft schaffen), Stefan Küpper (Arbeitgeberverbände Baden-Württemberg) und Johannes Krumme (Geschäftsführer SchuleWirtschaft) die Auszeichnung MINT-freundliche Schule.



Neben dem Friedrich-Abel-Gymnasium erhielten einunddreißig weitere Schulen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz und Hessen das begehrte Signet.

Voraussetzung für diese Ehrung ist ein „überdurchschnittliche Engagement in der MINT-Bildung“, also im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), wie es in der Ausschreibung heißt.

„Da sind wir doch gut aufgestellt“, waren sich Dr. Andreas Pfletschinger, Abteilungsleiter im naturwissenschaftlichen Bereich und Carmen Schäfer, Physiklehrerin am FAG, einig, als sie sich für die Auszeichnung bewarben.

Tatsächlich trifft man am FAG schon in den Klassen 5 und 6 im Regelunterricht auf naturwissenschaftliche Fragestellungen. Mit NwT-1 wird schon in der 6. Klasse den Eltern der Schülerinnen und Schülern ein Angebot unterbreitet, dass ihre Kinder Naturwissenschaft und Technik als Kernfach wählen können. Am FAG wird diese Wahlmöglichkeit mit guten Leistungen im Fach Englisch verknüpft. Diese Verbindung ist einzigartig im Regierungsbezirk. Sie bildet die Lebenswirklichkeit der künftig im MINT-Bereich engagierten Schüler ab: Ohne gute Sprachkenntnisse tun sich auch gute Naturwissenschaftler schwer.

In der Kursstufe kann am FAG Naturwissenschaft und Technik als Oberstufenkurs gewählt werden. Auch das ist ein besonderes Merkmal.

Daneben wird am FAG durch die schon seit vielen Jahren praktizierte MINT-AG eine besondere Begabtenförderung im naturwissenschaftlichen Bereich durchgeführt. Ende Oktober des Jahres wird die diesjährige Gruppe auf der Messe in Nürnberg ihren elektronischen Cocktailmixer (Just mix it – der Cocktailmixer) vorstellen.

In Fach Mathematik konnte das Friedrich-Abel-Gymnasium im Regierungsbezirk Nordwürttemberg schon mehrfach erste Plätze im Wettbewerb Mathematik ohne Grenzen der Jahrgangsstufen 9 und 10 gewinnen, im letzten Jahr gar in beiden Stufen den ersten Preis. Und auch die Informatik ist am Vaihinger Traditionsgymnasium gut aufgestellt. An zahlreichen Wettbewerben, etwa am Informatik-Biber, öffnet sich die Schule erfolgreich nach außen.

Wichtig ist aber das innere Zusammenspiel der Kräfte, eben in der MINT-freundlichen Schule. „Die Zahnräder in den fachlichen Bereichen müssen schon zusammenpassen, das ist ebenso wichtig wie die sächliche Ausstattung“, formuliert Schulleiter Hans-Joachim Sinnl und freute sich, dass auch die Bildungspartner die Schule auf diesem Feld unterstützen.

In seiner Festrede betonte Staatssekretär Schebesta die Wichtigkeit der Verbindung von Schule und Wirtschaft und freute sich über das zunehmende und durchaus kritische Verständnis und das besondere Engagement der die MINT-Schüler betreuenden Lehrer. Der Geschäftsführer für Bildungspolitik der Arbeitgeber Baden-Württemberg, Stefan Küpper, war hoch erfreut darüber, dass sich das Prädikat „MINT-freundliche Schule“ in Baden-Württemberg durch die Unterstützung der Arbeitgeberverbände als eine wichtige Orientierungshilfe für Eltern, Schüler und Unternehmen sowie als Auszeichnung und Ansporn für Schulen etablierte. Er brachte wie Johannes Krumme seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sich diese Entwicklung fortsetzen werde.

In drei Jahren kann sich das FAG erneut bewerben und dann in den Kreis der „erneut Geehrten“ aufgenommen werden.